

Alte Drucke

**Zweyvnnd||virtzig wichtige vrsa=||chen/ auß der
betrachtunge || der hauptstücken vnserer Christ=||lichen
Lehre genommen/ Welche die || Christen ...**

Glaser, Peter

Nürnberg, 1572

VD16 ZV 30577

Die 28. Ursache. Die Seligen werden einander in dem ewigen Leben/ vnd in der
gemeinschaft der lieben Heiligen kennen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

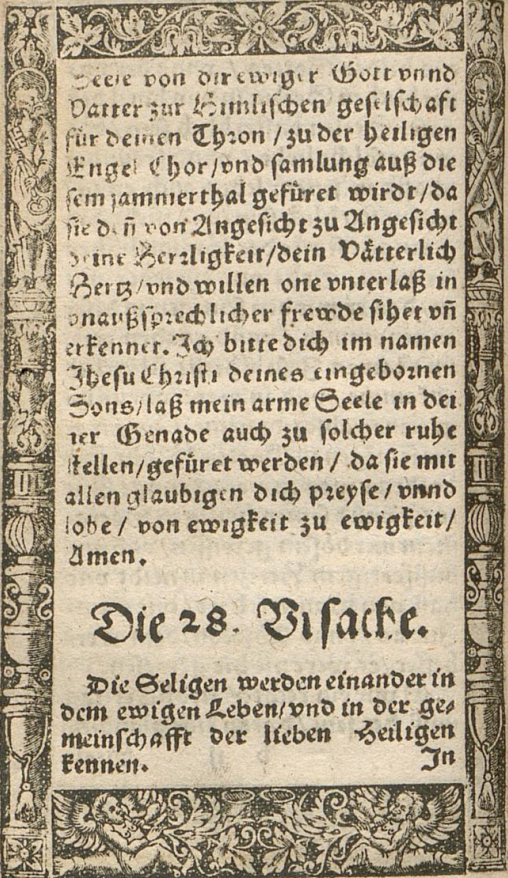
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148246



Seele von dir ewiger Gott vnd
Vatter zur Himlischen gesellschaft
für deinen Thron / zu der heiligen
Engel Chor / vnd samlung auß die
sem jammerthal geführt wirdt / da
sie d. n. von Angesicht zu Angesicht
deine Barmhertzigkeit / dein Väterlich
Hertz / vnd willen one vnterlaß in
vnaussprechlicher freude sihet vñ
erkennen. Ich bitte dich im namen
Ihesu Christi deines eingebornen
Sons / laß mein arme Seele in dei
ner Genade auch zu solcher ruhe
stellen / geführt werden / da sie mit
allen glaubigen dich preysse / vnd
lobe / von ewigkeit zu ewigkeit /
Amen.

Die 28. Visache.

Die Seligen werden einander in
dem ewigen Leben / vnd in der ge
meinschaft der lieben Heiligen
kennen. In

In dem ewigen Leben
werden wir alle Menschen
kennen / nicht al ein die / wel
che wir hie gekendt / sondern auch
die so wir alhier nie gesehen / noch
gekennet haben / wie dann solches
vil saltig in der heiligen Schrifft
bezeuget wirdt / Erstlich / da Gott
Himel vnd Erden / vnd alle Crea-
turen im Himel / vnd Erden ge-
schaffen / ist Adam zu letzt geschaf-
fen worden / da leset ihm Gott die
Thierlein alle für vber gehen / Wie
er sie ansiehet / kennet er ein jedes
Thier / vnd seine eigenschafft / vnd
gibt einem jedem nach seiner ei-
genschafft einen Namen / wie nun
Adam die Thier genennet / Also
müssen sie heissen biß auff den heu-
rigen tag / weil nun Adam in dem
Natürlichen Leibe für dem fall / so
scharffe augen gehabt / das er den
Thierlein in das Hertz hat sehen
b ij können



tünnen (Als zum Exempel das ei-
nes Storches art vnd im angebo-
ren sey/ das er eine liebe zu seinen
Eltern die ihn gezeugt haben/ hat
in derwegen Storch geheissen/wel-
ches in der Griechischen Sprache
so vil heist/ als eine angeborne lie-
be) solten wir nicht viel mehr im
newen Geistlichen Leibe/ die wir
Christi bildt tragen werden/ Tau-
sent mal flüger sein / vnnnd alles
kennen.

Zum andern/ Da Adam geschaf-
fen war/vnd Gott ihm ein gehül-
fen schaffen wolte / die sich zu ihm
hielte/ Lies er Adam in einen tief-
fen schlaff fallen / vnnnd nam eine
Kiebe auß seiner seiten / schloß die
stedte wider zu/ vnnnd bawete ein
Weib auß der Kiebe / Darnach
brachte sie Gott zu ihm/ Da sprach
Adam/das ist fleisch von meinem
fleische/vnnnd Bein von meinem
Beine





Beine / man wirt sie **Elieſin** hei-
ſen / darumb das ſie vom Mann
genommen iſt / Woher wuſte er
das / harte er es doch nicht geſehen /
da es Gott geſchaffen / ſondern er
ſchlieff da zumal hart ⁊ Antwort /
er war vol des heiligen Geiſts /
vnd hatte ein vollkommen erkende-
niß / Also werde wir auch vol wer-
den des heiligen Geiſts / vnd voll-
kommen einander kennen / Diß
hat S. Martinus Gottſeliger auf
ſeinem Todbette zur antwort ge-
geben / da er vnter andern gefra-
get ward / ob wir auch inn je-
nem Leben einander kennen wür-
den.

Zum dritten / Leſen wir Matth.
17. Das Moſes / vnnnd Elias auff
dem Berge Thabor bey der ver-
klerunge Chriſti / von den dreyen
Jüngern gekennet ſein worden /
ob ſie auch dieſelbige zuuor ſhr
b iij leben-



lebenlang nicht gesehen hatten/ vñ
daselbst empfunden sie ein stücke/
vñnd einen schmach des zukünftigen
lebens/ Also werden wir auch
in jenem leben di. kennen / welche
wir hie nie gesehen.

Zum vierdten/ Haben wir auch
ein Exempel an der Elizabeth / vñ
ihrem Sone Johanne/ Den da Ma-
ria zu der Elizabeth kam/ erkant
sie auß eingebunge des heiligen
Geists/ dz sie mit dem Sone Got-
tes schwanger gieng / ehe Ma-
ria / oder sonst jemandt ein wort
dauon sagte.

Deßgleichen Johannes/ da er
noch in Mutter leibe war/ erkennet
solches/ vñ hüpfet deßhalben mit
freuden in seiner Mutter Leibe.
Darnach erkennet er im auch durch
offenbarung des heilige Geistes/
da er zu im kam/ vñnd begerte von
im die Tauffe/ denn Johannes sa-
get

get selbst das er ihn zuvor nit ge-
fandt hette.

Zum fünfften / Schreiben die
Euangelisten/das Maria im Gar-
ten/den Herrn Christum/nach sei-
ner Auferstehung/an sei er Spra-
che erkennet / Sessgleichen haben
in auch die Apostel gekennet / Ha-
ben sie nun dz ihun können in irem
sündlichem Leibe / wie viel mehr
werde wir in jenem lebē einander
kennen/da wir reine außgeschwei-
re Augen bekommen werden.

Zum sechsten/Es bezeuget auch
die Schrift/ das nicht alleine die
Christen einander kennen werden/
Sondern auch das dieselbige die
Gottlosen / vnnnd die Gottlose sie
widerumb kennen werden / Sa-
pien. 5. Da werden die Gottlosen
mit reue von den Christen sagen/
sinds nicht die wir verspottet ha-
ben / Ey wie sind die nun vnzer

b v die

die Kinder GOTTes gerechnet.

Luc. 16. Christus helt vns für eine Historien von dem Reichen Mann vnd armen Lazaro/in welcher er auch vnter andern zuuerstehen gibt/das die Gottselige vñ Gottlose verdampfte Menschen einander in jenem leben kennen werden/denn Abraham kenne Lazaram/vnd den Reichen Mann/vnd der reiche Abraham / vñnd Lazaram / Ob es vns gleich wunderlich/vnd frembde ist.

Die Gottlosen werde am Jüngsten tage Christum/die lieben Apostel/vnd Heiligen / so mit Christo werden gerichte sitzen/sehen/kennen/vnd gewulich für jnen erschrecken/vnd sich entsetzen. Darumb werden ja die gerechten / vnd seligen einander vil mehr kennen/wie auch Christus meldet Matth. 8. Viel werden kommen von Morgen

gen vnd Abendi/ vnnnd mit Abrah-
ham/ Isaac/ vnd Jacob im Himel
reich sitzen.

Zum sibenden/ Sieweil wir in
jenem leben die vorige Leibe doch
verfletet haben werden/ so werden
wir leichtlich die zu kennen haben/
welche wir hie gesehen/ vnd geken-
net/ denn gleich wie die Witwe zu
Claim jren Son/ mit vorigen Lei-
be/ vñ voriger gestalt wider frisch/
vnd gesunde bekompt / Also wer-
den wir auch/ wie droben inn der
Zwainzigsten vrsachen gemeldet/
vnserere vorige Leibe in der Aufer-
stehunge wider bekommen/ als wenn
man gleich vil Samen vnter einan-
der menget/ Korn/ Weitzen/ Ha-
bern/ so bringt doch ein jedes sei-
ne vorige gestalt wider / doch
mit einem schönen Sommer Ko-
cke umbkleidet. Vnnnd das kan
GOTT wol thun / kan doch ein
Werck=

Werckmeister die kunst/ das er ein
Gölden/ Silbern/ Ehre/ oder Zin-
nern Gefäß/ wenn es zurschlage/ vñ
zerbrochen ist also zurichten/ dz es
die vorige gestalt wider bekompt/
Ja gar klerer/ vñnd heller wirdt/
solte den den Göttlich. n Meister
im Himmel/ das nicht vil mehr er-
leidtes/ vñ geringes sein den
wenn wir zu Staub vñ Aschen wer-
den/ so sind wir gleich das/ dauor
wir zuuor geschaffen waren / wie
er nun einmal einen menschen hat
auß der Erden machen können/ als
so kan ers allzeit. wenn er nur will.

Zum achten/ Erkennen hie off-
die verwante/ vñd gesceundte ein-
ander / auß heimlicher eingebun-
ge/ vñnd erkendniß des geblüts/
vñ Natur / die doch zuuor nie ein-
ander gesehen haben/ wie vil meh-
werden wir auß hellem Flare er-
kendniß in jenem leben/ da alle vn-
ser



sere sinne/ freffie/ fertiger/ liech-
ter / vnnnd volkomner / vnd vnser
Augen werde auff's schönste durch
leutert sein / die jenigen erkennen/
mit denen wir ewig leben sollen.

Zum neundten / Dieweil wir
Gott selbst in seinem hohen Gött-
lichen wesen / vñ die lieben Engel
wie sie von Person / vnd substanz
sein/sehen / vnnnd kennen werden/
wie viel mehr werde wir die Men-
schen kennen.

Wir werden von vns selbst sa-
gen/sihe dz ist Adam/ Eua/ Abel/
Benoch/ Maria/ der Engel Ga-
briel / mein Engel der auff mich
gewartet / Item mein Großvater/
Großmutter/zc.

Hiermit sollen wir vns trösten/
weñ wir sterben sollen/oder die vn-
sere durch den Tode von vns geris-
sen werden / wie sich Job darmit
tröstet/Cap. 19. Ich weis/ das ich
werde



werde Gott in meinem fleische
sehen. Vnnd es wirdt mit solchen
erkentniß vnter vns zugehen / wie
bey den alten der brauch gewesen/
das sie des Jars Kirchweih/oder
wie es der gemeine Mann nennet/
Kirchmeß gehalten haben/da sind
zusammen kommen die freunde-
schafft/ die offte eine lange zeit nie
bey einander gewesen / wie auch
offte auff Weinachten / Ostern/
Pffingsten/gute freunde einander
zueruchen gepfleget / da hat man
sich vnter der freundschaft erkun-
det/vnnd gefragt/ Ist das auch
mein Vetterlein/ist das auch mein
Mütterlein / sind das auch meine
Schweger/ vnd freunde/des sie
sich denn ganz frölich mit einan-
der bekennen.

Also wirdt der Jüngste tag der
rechte Kirchmeß / Kirchweih/
vnnd vernewe tag sein / Da wirdt

die

die ganze Christenheit zusammen
kommen/vnd sich mit einander be-
kennen/vnd eine ewige Kirchmeß
fest/ ein ewig Oster fest/vnd ein
ewiger freuden tag sein. Wenn
vns nun jemandes liebes stirbt/
sollen wir vns damit trösten/vnd
also gedenden/ Ich verliere in da-
cumb nicht so baldt gar/ ich weiß
das vnser Herz GOTT ein Kirch-
meß tag beschrieben/ da soll mein
Herz liebes Kindlein/mein Bru-
der/mein Schwester/ vnd guter
freunde wider zu mir kommen/ da
wollen wir vns widerum in ewig-
keit nach notturfft bereden/ sie sind
nun für mir dahin gezogen/ ich
werde baldt zu jnen kommen.

O Herz Ihesu Christe/ der du
ein Herzog des lebens/durch dei-
nen Todt/den ewigē Tod im Sieg
verschlungen/Sünde/ vñ Todt zu
nichte gemacht/ Betewrest darzu
mit



mit einem gedoppelten Eyde/ das
die wir dein wort in vnsern Her-
zen fest halten/den Todt nicht se-
hen sollen ewiglich / Sagest auch
vns glaubigē zu/das wir in ewig-
keit/in deiner höchsten freude vnd
seligkeit sein sollen/Verhalben bit-
ten wir dich von Herzen/du wöl-
lest vns durch deins H. Geists
trost/in solchem Glauben besten-
digklich erhalten/vnd vns auß ge-
naden auß diesem jämertal in je-
nes leben versetzen/da wir/vñ vn-
sere glaubige Kindelein / Eltern/
Brüder/Schwester/alle verwan-
te/vñ Gotselige Menschen/durch
dich Geistlicher weise einander mē-
gen zugefūret werden/ wie du der
Witwen von Naaim iren Son leib-
licher weise zugefūret hast / du wöl-
lest/wie dein wort vertroestet/gne-
digklich verleihen/das wie Adam
im stande der vnschuldt seine liebe

Eua/

Kua/ von der er doch zuuor nichts
gewußt / erkandt/ vnd du dich nach
deiner heiligen Aufferstehunge zu
erkennen gegeben hast / wir derglei-
chen in deiner höchsten freude/ vñ
seligkeit einander mögen sehen/er-
kennen/vnd zu deinem Göttlichen
Lob/ vñnd Preyß vns in ewigkeit
mögen bereden / Amen / Lieber
Herr Jesu Christe / Amen.

Die 29. Ursache.

Wir Glaubigen werden in jenem
leben zu ewiger vñnaussprechlicher
freude / vñnd seligkeit gebracht
werden.

Es wirdt in der heili-
gen Schrift viererley Lebē/
vnd viererley Todt gedacht.
Erstlich ist das Natürliche Lebē/
das wir hie so lange füren / als
Leib/